

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2015)
Heft: 34

Artikel: Umbau in mehreren Schritten
Autor: Kunz, Gerold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-685480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umbau in mehreren Schritten

von Gerold Kunz

Als dritte Bauetappe plant das Kloster Wesemlin in Luzern einen Neubau im Klostergarten. Der Einzonung hatte die Luzerner Bevölkerung bereits zugestimmt. Nun ist auch der Studienauftrag entschieden.

Mitten im idyllischen Wesemlinquartier liegt das Kapuzinerkloster. Die aus Kapelle, Kreuzgang, Garten und Umfassungsmauer bestehende Klosteranlage hat sich seit 1583 zu einem gewachsenen Ensemble an Bauten und Aussenräumen entwickelt, die einen behutsamen Umgang verdienen. Nun soll am südöstlichen Parzellenrand ein sechsgeschossiger Neubau entstehen. Dies ist das Resultat eines Studienauftrags, zu dem Teams von Architekten und Landschaftsarchitekten eingeladen wurden.

Vorausgegangen waren Überlegungen, wie das Kapuzinerkloster weiter bestehen kann. Im Unterschied zu anderen Orten wird in Luzern das Kapuzinerkloster nicht aufgegeben. Geblieben sind auch in Luzern die Bauten und die Anlagen, die einen denkmalpflegerisch wertvollen Bestand darstellen und auch Potenzial für eine Weiterentwicklung haben. Mit einer Machbarkeitsstudie wurde ausgelotet, in welche Richtung sich die Anlage entwickeln könnte.

Der Plan der Kapuziner sieht den Umbau des Klosters in mehreren Schritten vor. Als dritte Etappe steht der Neubau auf dem Plan. Kapelle und Kloster wurden bereits umgebaut und restauriert. Die Eigentümer erwarten, mit dem Ertrag des Neubaus künftige Investitionen finanzieren zu können. Noch stehen die Erneuerung des Gartens und die Restaurierung der Umfassungsmauer an.

Mit einem Solitärbau hat sich der Architekt Daniele Marques gegenüber seinen Mitkonkurrenten durchgesetzt. Viele der einge-

reichten Projekte prüften ein Weiterbauen am Kloster, nur das Projekt «Francesco» von Marques ging einen eigenen Weg. Dieses orientiert sich zwar auch am Bestand, denn das als Holzbau geplante Gebäude sucht den Dialog zu den hölzernen Ökonomiebauten, die zwischen Kloster und Bauplatz stehen. Im Unterschied aber zu anderen Beiträgen ordnet sich «Francesco» nicht unter, sondern ein.

Grossen Wert legte die Jury auch auf die Gartengestaltung. Aussergewöhnlich am Verfahren ist, dass die Beiträge der Landschaftsarchitekten ebenfalls bewertet wurden. Der Vorschlag von Apert Zwahlen, Teil des Teams um Marques, überzeugte die Jury am besten. Die Merkmale ihres Projekts sind die Verdichtung der Bäume in der Umgebung des Neubaus, die Aufwertung des Gemüsegartens mit einem zentralen Pavillon und die Wegführung entlang der Umfassungsmauer.

Als Bestandteil des Gartens und auch des Neubaukonzepts ist der neue Verbindungsgang zwischen Kloster und Neubau zu lesen. Mit einer filigranen Holzstruktur werden das Kloster und der Neubau, aber auch die Umfassungsmauer zusammengebunden. Diesem Bauteil fällt eine tragende Rolle zu, indem im Klostergeviert ein neuer Ort entsteht, den es bis anhin nicht gab.

Der sorgfältig und unter Einbezug der kantonalen und städtischen Fachstellen vorbereitete Studienauftrag hat zu einem klaren Ergebnis geführt. Das schrittweise Vorgehen wird sich hoffentlich positiv auf die nächsten Planungsschritte auswirken.

Lage: Kloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, Luzern

Studienauftrag: 2015

Bauherrschaft: Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern

Machbarkeitsstudie: Deon AG, Luzern

Abbildungen: zVg



Zum Wettbewerb wurden acht Teams eingeladen. Preisträger des Neubauprojekts sind Marques Architekten AG, Luzern, (1. Preis), Carlen Parini Architekten, Luzern (2. Preis) und SEILERLINHART Architekten, Luzern (3. Preis). Bei den Landschaftsarchitekten sind es die Büros von Appert Zwahlen Partner, Cham (1. Preis), Rotzler Krebs Partner, Winterthur (2.Preis) und Beglinger + Bryan, Zürich (3.Preis).



CONCEPT
The design is based on the concept of a 'campus' where buildings are arranged around a central green space. The layout is designed to be flexible and adaptable to future changes. The central green space is a key feature, providing a place for students to study, relax, and socialize. The buildings are designed to be modern and functional, with a focus on natural light and ventilation. The overall design is intended to create a vibrant and engaging learning environment.

DESIGN
The design is a result of a collaborative process between the architect and the client. The architect has worked closely with the client to understand their needs and vision for the project. The design is a blend of traditional and modern architectural styles, creating a unique and memorable campus. The use of green space and natural materials is a key design element, reflecting the architect's commitment to sustainability and environmental stewardship.

CONSTRUCTION
The construction of the campus is a complex task that requires careful planning and coordination. The architect has worked closely with the construction team to ensure that the design is implemented accurately and efficiently. The use of modern construction techniques and materials has helped to reduce the environmental impact of the project. The construction process has been a challenging but rewarding experience, and the architect is proud to have played a key role in the creation of this new campus.

